

# Roter Faden

## für die Pädagogische Einführung Seminar HRSGe



Dieser „Rote Faden“ gehört:



<b>Teil 1 - Individueller Betreuungs- und Beratungsplan</b>	<b>5</b>
<i>Schulische Rahmenbedingungen</i>	6
<i>Abschluss</i>	6
<i>Zuständigkeiten des ZfsL</i>	6
<i>Senior Mentoring</i>	7
<i>Überblick</i>	8
<i>Verbindliche Begleitelemente &amp; Formate in der Quartalsübersicht</i>	9
<i>Persönliche Professionalisierung</i>	10
Allgemeine Hinweise	10
Personale Basiskompetenzen	10
Schulische Handlungsfelder - Erkundungsaufträge und Leitfragen	11
Liste zur Erstinformation	21
<i>Laufzettel</i>	22
<i>Formulare</i>	23
Gegenseitige Unterrichtsbesuche	23
Vertiefungstag - Gruppenhospitationen	24
Lerngruppentreffen	25
<b>Teil 2 - Weiterführende Hinweise zur Arbeit am Seminar</b>	<b>27</b>
<i>Kernseminar</i>	27
Auftaktgespräch	27
<i>Fachseminar</i>	28
<i>Beratungsbesuche</i>	28
Unterrichtsnachbesprechungen	28
<i>Besondere Seminarveranstaltungen</i>	32
Selbstgesteuertes Lernen in Lerngruppen (Segel)	32
<i>Arbeiten in der digital vernetzten Welt</i>	34
Office 365	34
Logineo LMS	34
Urheberrecht, Datenschutz, soziale Medien	34
Bildungsmediathek NRW	34
<i>Verwaltungsbereich - Informationen</i>	35
<i>Rechtliche Grundlagen – relevante Publikationen</i>	37

# Herzlich willkommen am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Jülich

Liebe Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger,

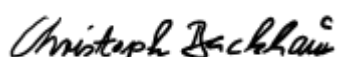
im Namen des Kollegiums heiÙe ich Sie herzlich willkommen am Seminar für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (HRSGe). Wir sind am Standort in Jülich als eines von 3 Lehrämtern für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst und die Begleitung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern in den Schulformen der Sekundarstufe 1 zuständig. In unserem Gebäude befinden sich außerdem noch die Lehrämter für sonderpädagogische Förderung (SF) und für Gymnasien und Gesamtschulen (Gy/Ge).

Als Lehrkraft an der Schule übernehmen Sie eine interessante und komplexe Aufgabe. Die Zusammenarbeit in neuer Rolle mit den Kolleginnen und Kollegen und den Ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern ist ein spannender Prozess, der selten geradlinig oder sogar nach vorgegebenen Rezepten verläuft. Im Rahmen der Pädagogischen Einführung werden wir Sie gerne bei dieser und vielen weiteren Herausforderungen begleiten und unterstützen. Dabei stehen das Aufgreifen von ersten Berufserfahrungen und die Initiierung eines in die Zukunft weisenden Reflexionsprozesses im Mittelpunkt. Schritt für Schritt werden Sie Basiskompetenzen in den schulischen Handlungsfeldern entwickeln: Unterrichten, Erziehen, Leistungen beurteilen, Beraten, Zusammenarbeit mit allen Professionen im System Schule. Entscheidend für den Erfolg wird selbstverständlich Ihre aktive Mitarbeit und Ihr Engagement sein.

Der vorliegende „Rote Faden“ ist in **zwei Bereiche** aufgeteilt. Im ersten Abschnitt finden Sie den auf Basis des aktuellen Runderlasses zur Pädagogischen Einführung erstellten **individuellen Betreuung- und Beratungsplan** des Seminars HRSGe (Seite 5 bis 26). Er unterstützt Sie durch Aufgaben, Impulse und vielfältige Reflexionsanregungen bei der systematischen Einarbeitung in das Tätigkeitsfeld Schule. Darüber hinaus dient er über den gesamten Verlauf der Pädagogischen Einführung hinweg als Ort zur Dokumentation und Ergebnissammlung und bildet somit einen wichtigen Bezugspunkt für Ihre Arbeit. Eine Zusammenstellung weiterer **wesentlicher Arbeitsgrundlagen und erläuternde Hinweise** liefert der zweite Teil ab Seite 27.

Gerade am Anfang stellen sich aber bestimmt zusätzliche Fragen. Kommen Sie einfach auf uns zu! Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Für die kommenden Monate wünsche ich Ihnen eine intensive und ertragreiche Auseinandersetzung mit den pädagogischen und fachlichen Themen am ZfsL und in der Schule. Entwickeln Sie vor allem viel Freude bei der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, von denen Sie ganz bestimmt am meisten lernen werden.



Christoph Backhaus

Direktor Seminar HRSGe



## Teil 1 - Individueller Betreuungs- und Beratungsplan

### Persönliche Angaben

Name:

Fach:

Beginn der Pädagogischen Einführung<sup>1</sup>:

### Institutionen, Personen

Schule:

Schulleitung:

Erfahrende Lehrkraft zur Einarbeitung:

Unterrichtseinsatz/ Lerngruppen/ Klassen:

ZfsL:

Seminarleitung:

Kernseminarleitung:

Fachleitung:

---

<sup>1</sup> Weiterführende Informationen und Hinweise zur Ausgestaltung der Pädagogischen Einführung durch die Schule und das schulformbezogene Seminar des ZfsL vgl. Handreichung des Ministeriums für Schule und Bildung „Pädagogische Einführung in den Schuldienst“ vom 19.10.2023: <https://kurzelinks.de/t5ug>

## Schulische Rahmenbedingungen

Im 1. Quartal erhält die Lehrkraft Anrechnungsstunden in Höhe der Hälfte der wöchentlichen Unterrichtsverpflichtung.

**Der Unterrichtseinsatz<sup>2</sup> im 1. Quartal erfolgt in der Regel in Teamkonstellationen und bietet hinreichend Flexibilität für die in diesem Plan aufgeführten Arbeitsaufträge, Impulse und Leitfragen zur persönlichen Professionalisierung.**

In den Folgequartalen erhält die Lehrkraft jeweils 5 Anrechnungsstunden auf ihre Unterrichtsverpflichtung.

In der Regel nimmt ein Schulvertreter an den 5 Beratungsbesuchen des ZfsL teil.

Die Pädagogische Einführung beginnt zum 1. Mai oder zum 1. November eines Jahres.

Die Pädagogische Einführung dauert in der Regel 12 Monate.

Die Pädagogische Einführung enthält theoretische und praktische Anteile, gestaltet durch die Schule und das ZfsL.

## Abschluss

ZfsL: Teilnahmebescheinigung für die in dessen Verantwortung liegenden Bestandteile der Pädagogischen Einführung.

Schulleitung: Positives Votum zur Eignung.

Schulaufsicht: Bewährungsfeststellung bei positivem Votum durch Schulleitung und Teilnahmebescheinigung des ZfsL. Damit wird eine unbefristete Unterrichtserlaubnis (jedoch keine Lehramtsbefähigung) für das der Einstellung zu Grunde liegende Fach erteilt und es erfolgt der Übergang in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.

## Zuständigkeiten des ZfsL

Zu Beginn des 1. Quartals erstellt das ZfsL im Einvernehmen mit der Lehrkraft und der Schule einen individuellen Betreuungs- und Beratungsplan.

Beteiligte an der Erstellung und Fortschreibung des Plans: Lehrkraft, Schulleitung, erfahrene Lehrkraft, Seminarvertreter

Die Vorerfahrungen der Lehrkraft sollen berücksichtigt werden.

Die Lehrkraft nimmt ab dem 01. Mai oder ab dem 01. November eines Jahres verpflichtend an den überfachlichen Veranstaltungen sowie an den fachlichen Veranstaltungen für das Fach teil, für das sie eingestellt wurde.

Zur Pädagogischen Einführung gehören verpflichtend fünf Beratungsbesuche. Davon sind mindestens drei mit Einsichtnahme in den Unterricht für das Fach verbunden, für das die Lehrkraft eingestellt wurde.

Zu weiteren Formaten gehören auch professionelle Lerngemeinschaften unter Anleitung des ZfsL.

---

<sup>2</sup> Während der Dauer der Pädagogischen Einführung soll auf den Einsatz im Rahmen von fachfremdem Unterricht und die Übernahme einer Klassenleitung verzichtet werden. Der Unterrichtseinsatz richtet sich nach dem Fach, für das die Lehrkraft eingestellt wurde.

## Senior Mentoring

Fakultativ können die Lehrkräfte das zusätzliche Angebot des Senior-Mentorings nutzen.

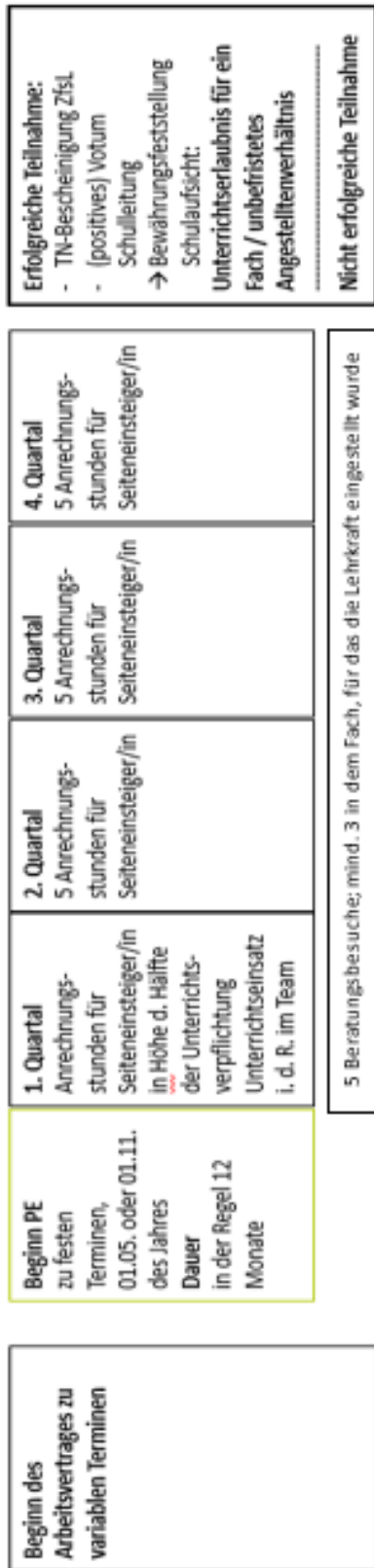
Senior-Mentor/innen waren vor ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Ausbildungslehrkräfte, Schulleitungen, Mitglieder der Schulaufsicht, Fach- und Kernseminarleitungen und Leitungen in ZfsL tätig.

Die maximale Dauer umfasst 18 Monate; mindestens 6 Monate des Senior-Mentorings müssen während der Pädagogischen Einführung stattfinden.

Bereits zwischen Beginn des Arbeitsvertrages und vor Beginn der Pädagogischen Einführung kann das Senior-Mentoring genutzt werden.

Bei Entfristung des Arbeitsverhältnisses nach Abschluss der Pädagogischen Einführung kann das Senior-Mentoring maximal 12 Monate fortgeführt werden.

# Überblick



Schulleitung gewährleistet und koordiniert ab Beginn des befristeten Arbeitsvertrages schulinterne Maßnahmen zur Einarbeitung der Lehrkraft und bestimmt möglichst im Einvernehmen eine erfahrene Lehrkraft zur Einarbeitung der Seiteneinsteigerin / des Seiteneinsteigers.

Begleitung der Seiteneinsteigerin / des Seiteneinsteigers durch erfahrene Lehrkraft der Schule.  
 Diese erhält für die Dauer des befristeten Arbeitsvertrages eine Anrechnungsstunde.

Fruhzeitig Beratungs- u. Betreuungsgplan mit ZfSL

ZfSL führt in die Handlungsfelder des Lehrberufes ein und steht beratend zur Verfügung. Anrechnungsstunden nach OVP, Anlage 3

Ergänzend zur PE kann das Angebot des Senior Mentorings genutzt werden. Bis zu 18 Monate sind möglich, wenn davon im Rahmen der PE mindestens 6 Monate in Anspruch genommen werden.



## Verbindliche Begleitelemente & Formate in der Quartalsübersicht

Unser Seminartag ist der Donnerstag. Die Seminarveranstaltungen haben an diesem Tag grundsätzlich Vorrang vor schulischen Veranstaltungen. Mit den Schulen wurde vereinbart, Sie donnerstags von jeglichen schulischen Verpflichtungen freizustellen.

<b>Quartal 1</b>	<p>Anrechnungsstunden in Höhe der Hälfte der wöchentlichen Unterrichtsverpflichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• i.d.R. zwei Intensivtage am ZfsL Jülich</li> <li>• reguläre Seminartage am ZfsL Jülich mit               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kernseminar</li> <li>○ Fachseminar für das eingeschriebene Fach</li> </ul> </li> <li>• Auftaktgespräch zur Arbeit mit dem individuellen Betreuungs- und Beratungsplan</li> <li>• <b>Aufgaben zur persönlichen Professionalisierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reflexion personaler Basiskompetenzen</li> <li>○ Einarbeitung/ Beschaffung von Erstinformationen lt. Liste</li> <li>○ Erkundungsaufträge &amp; Leitfragen für die Handlungsfelder</li> </ul> </li> <li>• Arbeit in selbstorganisierten Lerngruppen (SegeL-Gruppen) → Kollegiale Fallberatung, Hospitationen</li> <li>• gegenseitige Besuche im Unterricht einer Kollegin / eines Kollegen der Pädagogischen Einführung</li> </ul>	5 Beratungsbesuche, davon mindestens 3 im Unterricht des der Einstellung zugrundeliegenden Faches
<b>Quartal 2</b>	<p>5 Anrechnungsstunden (Kernseminar, Fachseminar)</p> <p>Arbeit in selbstorganisierten Lerngruppen (SegeL-Gruppen) → Kollegiale Fallberatung, Hospitationen</p>	
<b>Quartal 3</b>	<p>5 Anrechnungsstunden (Kernseminar, Fachseminar)</p> <p>Arbeit in selbstorganisierten Lerngruppen (SegeL-Gruppen) → Kollegiale Fallberatung, Hospitationen</p>	
<b>Quartal 4</b>	<p>5 Anrechnungsstunden (Kernseminar, Fachseminar)</p> <p>Arbeit in selbstorganisierten Lerngruppen (SegeL-Gruppen) → Kollegiale Fallberatung, Hospitationen</p>	

# Persönliche Professionalisierung

## Allgemeine Hinweise

Das 1. Quartal der Pädagogischen Einführung dient vorrangig Ihrer Einarbeitung in das Tätigkeitsfeld Schule; dabei werden Sie in der Schule von einer erfahrenen Lehrerin oder einem erfahrenen Lehrer begleitet. Details koordiniert Ihre Schulleitung. Parallel dazu finden durch das ZfSL verantwortete überfachliche und fachliche Veranstaltungen statt. Im Kernseminar werden Sie durch eine Zusammenstellung von **Impulsen, Fragen & Arbeitsaufträgen** zu folgenden 3 Bereichen unterstützt:

1. **Personale Basiskompetenzen**
2. **Erkundungsaufträge und Leitfragen für die schulischen Handlungsfelder**
3. **Liste zur Erstinformation**

## Personale Basiskompetenzen

Lesen Sie den Text „Warum personale Basiskompetenzen für den Lehrerberuf so wichtig sind“.



Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Kompetenzbereiche (Kommunikationsfähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Wertschätzung, Kontaktfähigkeit, Auftrittskompetenz, Feedbackkompetenz, Empathie) und nehmen Sie für alle Bereiche eine **Standortbestimmung** vor. Diese wird Ihnen Hinweise auf Entwicklungsbedarfe geben und auch deutlich machen, was Sie (schon) gut können und worauf Sie aufbauen können.

Dazu sollten Sie sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wo liegen meine **Stärken** und wie kann ich diese im Lehrerberuf sinnvoll einsetzen?
- Wo liegen meine **Entwicklungsfelder**?
- Welche **Entwicklungsziele** leite ich für mich persönlich daraus ab?
- Wie kann ich diese Ziele realisieren und welche **Handlungsschritte** muss ich dafür einleiten?

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Professionalisierung selbstbestimmt zu gestalten. Sie sind der Hauptakteur Ihrer Berufsentwicklung; gehen Sie diesen Weg selbstgesteuert, (selbst-)bewusst und zielgerichtet.

## Schulische Handlungsfelder - Erkundungsaufträge und Leitfragen

Die folgenden **Erkundungsaufträge und Leitfragen** sind den schulischen Handlungsfeldern *Unterrichten, Erziehen, Leistungen beurteilen, Beraten* und *Zusammenarbeit mit allen Professionen im System Schule* zugeordnet. Sie haben eine Orientierungsfunktion und sind nicht abschließend. Eigene Schwerpunktsetzungen oder Ergänzungen sind möglich.

### Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

- Beschaffen Sie sich den Kernlehrplan für Ihr Fach in analoger oder digitaler Form und machen sich mit diesem vertraut.
- Sichten Sie das schulinterne Curriculum bzw. den schuleigenen Lehrplan für Ihr Fach.
- Beobachten Sie mehrere Unterrichtsstunden bei verschiedenen Kolleginnen und Kollegen und fertigen Sie sich Notizen an.
- Welche Differenzierungsmaßnahmen werden im Hinblick auf Vielfalt ergriffen?
- Welche bestimmten Verhaltensweisen lösen die jeweiligen Sozialformen (Plenum, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) aus?
- Sammeln Sie bei Kolleginnen und Kollegen folgende Informationen zu Ihren Klassen:
  - Bedingungsfeld
  - Regeln und Rituale
  - bekannte Sozialformen
  - Umgang mit (Förder-) Schülerinnen und Schülern
  - Differenzierung
- Welche Planungskonzepte / Vorlagen zur Unterrichtsplanung gibt es an Ihrer Schule? Bitten Sie die für Sie zuständige Lehrkraft um eine Reihen- und Stundenplanung für Ihr Fach zu einem bestimmten Thema.
- Welche Lehrwerke gibt es an Ihrer Schule zu Ihrem Fach?
- Welche Sicherheitsmaßnahmen sind in Ihrem Fach zu ergreifen?  
Informieren Sie sich, wann Sie eine Einführung in die Bestimmungen der RISU (Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen in NRW) erhalten.
- Welche Beobachtungsaufträge bezüglich Ihres Unterrichts und Ihrer Lehrerpersönlichkeit können Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen geben?
- Mit welchen Lernplattformen wird an Ihrer Schule gearbeitet?
- Wie sieht das Medienkonzept der Schule aus? Gibt es verbindliche Absprachen für die Jahrgangsstufen? Wer kann Ihnen bei der Einarbeitung behilflich sein?

Handlungsfeld U – Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	
Ich fühle mich sicher/ verfüge über folgende Kompetenzen	Unterstützungsbedarf durch Schule/ ZfsL
Vereinbarungen, Absprachen, Perspektiven zur Weiterarbeit:	

## Den Erziehungs- und Bildungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

- Beschaffen Sie sich die Schulordnung und machen Sie sich mit dieser vertraut.
- Informieren Sie sich über Konzepte zum Umgang mit Unterrichtsstörungen an Ihrer Schule (Präventions- und Interventionsmaßnahmen).
- Notieren Sie Aufgaben der Schulsozialarbeit (falls diese an Ihrer Schule vorhanden ist).
- Machen Sie sich mit den Personen des MPT (Multiprofessionelles Team) und deren Aufgaben vertraut.
- Über welche Kompetenzen verfügen Sie vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Berufsbiografie, um erzieherisch wirksam auf Kinder einzuwirken?
- Wie nehmen die Klassenleitungen an Ihrer Schule die erzieherischen Aufgaben wahr?
- Informieren Sie sich über „Classroom-Management“.
- Welche Elemente des Classroom-Managements haben Sie in den ersten Wochen beobachten bzw. umsetzen können.
- Wie können Sie durch Ihr eigenes Verhalten Vorbild für die Schülerinnen und Schüler sein und dementsprechend erzieherisch einwirken?

Handlungsfeld E – Den Erziehungs- und Bildungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

Ich fühle mich sicher/ verfüge über folgende Kompetenzen

Unterstützungsbedarf durch Schule/ ZfsL

Vereinbarungen, Absprachen, Perspektiven zur Weiterarbeit:

## Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

- Informieren Sie sich bei der Klassenleitung über die Leistungsvoraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler.
- Besorgen Sie sich bei der Ihnen zur Seite gestellten Lehrkraft Beispiele für Tests / Klassenarbeiten inklusive Bewertungsbogen für Ihr Fach.
- Informieren Sie sich, an welchen Terminen Schülerleistungen in welcher Form vorliegen müssen (Zeugniskonferenz, Monita etc.).
- Informieren Sie sich, wer den Fachvorsitz in dem von Ihnen unterrichtenden Fach innehat. Welche Beschlüsse hat die Fachkonferenz im Hinblick auf die Zusammensetzung / Gewichtung einer Note getroffen?
- Existiert ein festgelegter Notenschlüssel?
- Gibt es ein einheitliches Format für Tests und schriftliche Arbeiten?
- Wer erstellt die Tests und schriftlichen Arbeiten (zum Beispiel das Jahrgangsstufenteam)?
- Wie gestaltet sich der Umgang mit Nachteilsausgleichen an Ihrer Schule?
- Wie können Leistung kriterienorientiert erfasst, dokumentiert und zurückgemeldet werden?

Handlungsfeld L – Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

Ich fühle mich sicher/ verfüge über folgende Kompetenzen

Unterstützungsbedarf durch Schule/ ZfsL

Vereinbarungen, Absprachen, Perspektiven zur Weiterarbeit:



## Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten

- Erfragen Sie an Ihrer Schule, welche Beratungsanlässe sich im schulischen Alltag ergeben.
- Sichten Sie (falls vorhanden) das schulisches Beratungskonzept.
- Erkunden Sie, welche Ansprechpartner Ihnen zur Verfügung stehen (in der Schule, außerhalb der Schule, z.B. schulpsychologischer Dienst, Polizei, Drogenberatung etc.).
- Wie sind die Elternsprechtage an Ihrer Schule organisiert?
- Sichten Sie die Handreichung zum **Erlass: Beratungstätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule**.



Handlungsfeld B – Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten

Ich fühle mich sicher/ verfüge über folgende Kompetenzen

Unterstützungsbedarf durch Schule/ ZfsL

Vereinbarungen, Absprachen, Perspektiven zur Weiterarbeit:

## Im System Schule mit allen entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

- Fragen Sie nach dem Schulprogramm und sichten Sie die Inhalte.
- Informieren Sie sich bei der erfahrenen Lehrkraft darüber, welche Listen zu führen sind und wie das Klassenbuch auszufüllen ist.
- Erfragen Sie, wo Protokolle der Lehrer- und Schulkonferenz hinterlegt sind.
- Informieren Sie sich über das Vertretungskonzept an Ihrer Schule.
- Welche Gremien gibt es an der Schule und welche Aufgaben nehmen diese wahr?
- Welche Vertretungen gibt es in den Gremien (Lehrerrat, Fachkonferenz, Schulentwicklung etc.)?
- Welche Absprachen bezüglich der Klassenpflegschaften existieren an Ihrer Schule?
- Wie gestaltet sich das Pausenaufsichtskonzept? Wann und wo sind Sie für die Aufsicht eingeteilt?
- Wo ist das Medienkonzept der Schule hinterlegt? Über welche Ausstattung verfügt Ihre Schule und wie gestaltet sich die Ausleihe der Medien?
- Wer ist für die Homepage zuständig? Welche Inhalte befinden sich auf der Homepage?
- Wer sind die Schülersprecher und welche Funktion üben sie aus?
- Wo befindet sich der Notfallordner?
- Wer ist für die Berufsberatung zuständig?
- Was ist im Falle eines Feuer- und Amokalarms zu tun?

Handlungsfeld S – Im System Schule mit allen entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Ich fühle mich sicher/ verfüge über folgende Kompetenzen

Unterstützungsbedarf durch Schule/ ZfsL

Vereinbarungen, Absprachen, Perspektiven zur Weiterarbeit:

## Liste zur Erstinformation

Recherchieren Sie zu rechtlichen Vorgaben, Grundlagen und Rahmenbedingungen für die schulische Arbeit. Beschaffen Sie sich die jeweiligen Informationen:

- Richtlinien und Lehrplan für das entsprechende Unterrichtsfach für die gewählte Schulform in NRW (BASS) / Schulinternes Curriculum / Schuleigene Lehrpläne / Schulprogramm / Leitbild / Schulordnung
- Schulprofil, z.B. Schule des Gemeinsamen Lernens, Einzugsgebiet/Infrastruktur der Schule, Kinder mit Deutsch als Zweitsprache
- Informationen zur Schulmitwirkung
- Grundsätze der Leistungsbewertung (Fachkonferenz) / Förderkonzept
- Regeln und Rituale
- Zusammenarbeit mit Vereinen, Freizeitangebote für die Kinder, außerschulische Lernorte
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Jugendhilfe, Schulpsychologie, ggf. (Kreis) kommunale Integrationszentren, ...)
- Organisationsrahmen
  - o Jahresplanung, Terminplan / Stundenplan / Vertretungsplan
  - o Aufsicht (schulinterne Regelungen, rechtliche Grundlagen)
  - o Teamstrukturen
  - o Kontaktliste mit Adressen
  - o Kommunikationswege innerhalb der Schule und mit außerschulischen Partnern
  - o Notfallplan / Notfallordner / Erste Hilfe
  - o Schutzkonzept / Regelungen bei Kindeswohlgefährdung

### Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

- o Schulleitung, Konrektorin/Konrektor bzw. stellvertretende Schulleitung, erweiterte Schulleitung / Abteilungsleitung / Lehrerrat / Organigramm der Schule
- o zuständige erfahrene Lehrkraft / Lehrerinnen und Lehrer, Fachvorsitzende, Beratungslehrerin/Beratungslehrer, Sicherheitsbeauftragte/Sicherheitsbeauftragter, Gleichstellungsbeauftragte und Schwerbehindertenvertretung
- o Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OGS,
- o Schulsozialarbeiterin und Schulsozialarbeiter, Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
- o Hausmeisterin/Hausmeister
- o Verwaltungskraft
- o Webmaster für die Schulwebsite

### Ausstattung der Schule

- o Mediale, digitale Ausstattung
- o Bibliothek, Lehr- und Lernmittel
- o Raumplan/ Fachräume
- o ggf. Ganztags

## Laufzettel

<b>Name:</b> <b>Beginn der PE:</b>	<b>Schule:</b> <b>Fach:</b>
---------------------------------------	--------------------------------

<b>Beratungsbesuche (bitte fortlaufend ausfüllen)</b>				
Anlass	Datum	Vertretung Schule	Vertretung ZfsL	Bemerkun- gen/ Sonstiges
Auftaktgespräch für den Betreuungs- und Beratungsplan				
Beratungsbesuch 1				
Beratungsbesuch 2				
Beratungsbesuch 3				
Beratungsbesuch 4				
Beratungsbesuch 5				

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

Gegenseitige Unterrichtsbesuche

Name der unterrichtenden Lehrkraft der PE: .....

Name der besuchenden Lehrkraft der PE: .....

Der Besuch im **ersten Quartal** hat stattgefunden

am: ..... Beginn / Ende: .....

Ort: .....

**Unterschriften:**

Unterschrift der unterrichtenden Lehrkraft der PE: .....

Unterschrift der besuchenden Lehrkraft der PE: .....

erfahrene Lehrkraft der Schule: .....

Kernseminarleitung: .....

Name der unterrichtenden Lehrkraft der PE: .....

Name der besuchenden Lehrkraft der PE: .....

Der Besuch **ersten Quartal** hat stattgefunden

am: ..... Beginn / Ende: .....

Ort: .....

**Unterschriften:**

Unterschrift der unterrichtenden Lehrkraft der PE: .....

Unterschrift der besuchenden Lehrkraft der PE: .....

erfahrene Lehrkraft der Schule: .....

Kernseminarleitung: .....

## Vertiefungstag - Gruppenhospitationen

Name: \_\_\_\_\_

Durchführung <input type="checkbox"/> Beobachtung <input type="checkbox"/>	
Schule	Datum:
	Zeit:
Beobachtungsschwerpunkte:	Lerngruppe:
	Fach:
	Unterschrift Schule:
	Unterschrift KS-Leitung:

Durchführung <input type="checkbox"/> Beobachtung <input type="checkbox"/>	
Schule	Datum:
	Zeit:
Beobachtungsschwerpunkte:	Lerngruppe:
	Fach:
	Unterschrift Schule:
	Unterschrift KS-Leitung:

Durchführung <input type="checkbox"/> Beobachtung <input type="checkbox"/>	
Schule	Datum:
	Zeit:
Beobachtungsschwerpunkte:	Lerngruppe:
	Fach:
	Unterschrift Schule:
	Unterschrift KS-Leitung:

Durchführung <input type="checkbox"/> Beobachtung <input type="checkbox"/>	
Schule	Datum:
	Zeit:
Beobachtungsschwerpunkte:	Lerngruppe:
	Fach:
	Unterschrift Schule:
	Unterschrift KS-Leitung:

Durchführung <input type="checkbox"/> Beobachtung <input type="checkbox"/>	
Schule	Datum:
	Zeit:
Beobachtungsschwerpunkte:	Lerngruppe:
	Fach:
	Unterschrift Schule:
	Unterschrift KS-Leitung:



## Lerngruppentreffen

**Lerngruppentreffen am:** \_\_\_\_\_

Teilnehmende: \_\_\_\_\_

Thema, Schwerpunkt, ... \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift der Teilnehmer\*innen:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**Lerngruppentreffen am:** \_\_\_\_\_

Teilnehmende: \_\_\_\_\_

Thema, Schwerpunkt, ... \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift der Teilnehmer\*innen:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**Lerngruppentreffen am:** \_\_\_\_\_

Teilnehmende: \_\_\_\_\_

Thema, Schwerpunkt, ... \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift der Teilnehmer\*innen:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**Lerngruppentreffen am:** \_\_\_\_\_

Teilnehmende: \_\_\_\_\_

Thema, Schwerpunkt, ... \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift der Teilnehmer\*innen:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

## Teil 2 - Weiterführende Hinweise zur Arbeit am Seminar

Während der Pädagogischen Einführung werden Sie in Sitzungen Ihrer Kernseminargruppe überfachlich und in den Fachseminarsitzungen Ihres Unterrichtsfaches fachlich begleitet. Ihnen sind dabei fest zwei Personen aus dem Kollegium HRSGe zugeordnet.

Unser **Seminartag** ist der **Donnerstag**. Deshalb ist mit den Schulen vereinbart, Sie donnerstags von jeglichen schulischen Verpflichtungen freizustellen. **Die Teilnahme an allen Seminarveranstaltungen ist verpflichtend.** Für die Arbeit in selbstständigen Lerngruppen (SegeL-Gruppen), kollegiale Beratung und Gruppenhospitationen werden gesonderte Seminarzeiten bzw. **Vertiefungstage** genutzt.

### Kernseminar

Die überfachliche Begleitung findet im Kernseminar statt. Lerngegenstände und Fragestellungen, die für alle gleichermaßen von Bedeutung sind, werden in diesen überfachlichen Gruppen bearbeitet. Schwerpunkt der Kernseminararbeit ist die theoriegestützte reflexive Auseinandersetzung mit Praxissituationen unter allgemeinen, didaktischen, lernpsychologischen und pädagogischen Aspekten. Dies eröffnet den Fachseminaren sowie den Schulen die Möglichkeit, sich inhaltlich daran zu orientieren und diverse Aspekte fachdidaktisch oder schulspezifisch zu vertiefen. Die Kernseminarleitung führt mit Ihnen und einer Vertreterin oder einem Vertreter Ihrer Schule das Auftaktgespräch zur Arbeit mit dem individuellen Betreuungs- und Beratungsplan durch.



### Auftaktgespräch

Die Lehrkraft in der Pädagogischen Einführung führt im ersten Quartal gemeinsam mit der Kernseminarleitung unter Beteiligung der Schule (erfahrene Lehrkraft oder Schulleitung) das Auftaktgespräch zur Arbeit mit dem individuellen Betreuungs- und Beratungsplan. Sie spricht den Termin mit allen Beteiligten ab und lädt hierzu ein. Das Gespräch dient dazu, auf Grundlage bereits vorhandener Kompetenzen weitere Perspektiven für Ihre Professionalisierung zu entwickeln und Beiträge aller Beteiligten zu benennen. Im Ergebnis entsteht eine Dokumentation, die Bedarfe aufzeigt, Handlungsschritte fokussiert und Unterstützungsmöglichkeiten aufnimmt.

Im Kernseminar erhalten Sie Planungs- und Reflexionsanregungen, mit deren Hilfe Sie das Gespräch vorbereiten können<sup>3</sup>.

---

<sup>3</sup> Zwischenergebnisse bei der Auseinandersetzung mit den personalen Basiskompetenzen und den Erkundungsaufträgen für die Handlungsfelder (siehe S. 11 ff.) dienen hierbei als eine wesentliche Grundlage.

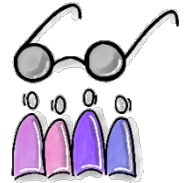
## Fachseminar

Die professionelle und lernförderliche Gestaltung von Fachunterricht zählt zu den Hauptaufgaben als Lehrkraft. Sie nehmen an den Sitzungen des Fachseminars für das Fach teil, für das Sie eingestellt wurden. Das Ziel ist der Erwerb von Kompetenzen in den verschiedenen Handlungsfeldern zur Realisierung eines guten Fachunterrichts. Entsprechend werden in den Fachseminaren die Handlungsfelder unter fachdidaktischen und fachmethodischen Aspekten bearbeitet.



## Beratungsbesuche

Beratungsbesuche in Ihrem Unterricht sind herausgehobene Lernanlässe mit dem Ziel Ihrer weiteren Professionalisierung. Fach- und Kernseminarleitungen besuchen Sie **insgesamt fünf Mal**, wobei **mindestens drei Besuche im Unterricht des zugrundeliegenden Faches der Einstellung** stattfinden. Jeder Beratungsbesuch schließt mit einer Nachbesprechung in der Dauer von etwa 60 Minuten ab.



Die **langfristige Planung** unter Berücksichtigung der schulischen Gegebenheiten und die rechtzeitige Terminierung in Abstimmung mit allen Beteiligten (Schulleitung, zugeordnete erfahrene Lehrkraft, Fachleitung und gegebenenfalls Kernseminarleitung) liegt in Ihrer Hand. Beachten Sie die gleichmäßige Verteilung der Beratungsbesuche über den gesamten Verlauf der Pädagogischen Einführung. Im Interesse der persönlichen Weiterentwicklung sollte der Zeitraum von vier Unterrichtswochen zwischen zwei Beratungsbesuchen möglichst nicht unterschritten werden. Zu den Beratungsbesuchen legen Sie eine kurzgefasste Planung vor. Hinweise zur Gestaltung erhalten Sie im Kernseminar, etwaige Ausschärfungen erfolgen im Fachseminar.



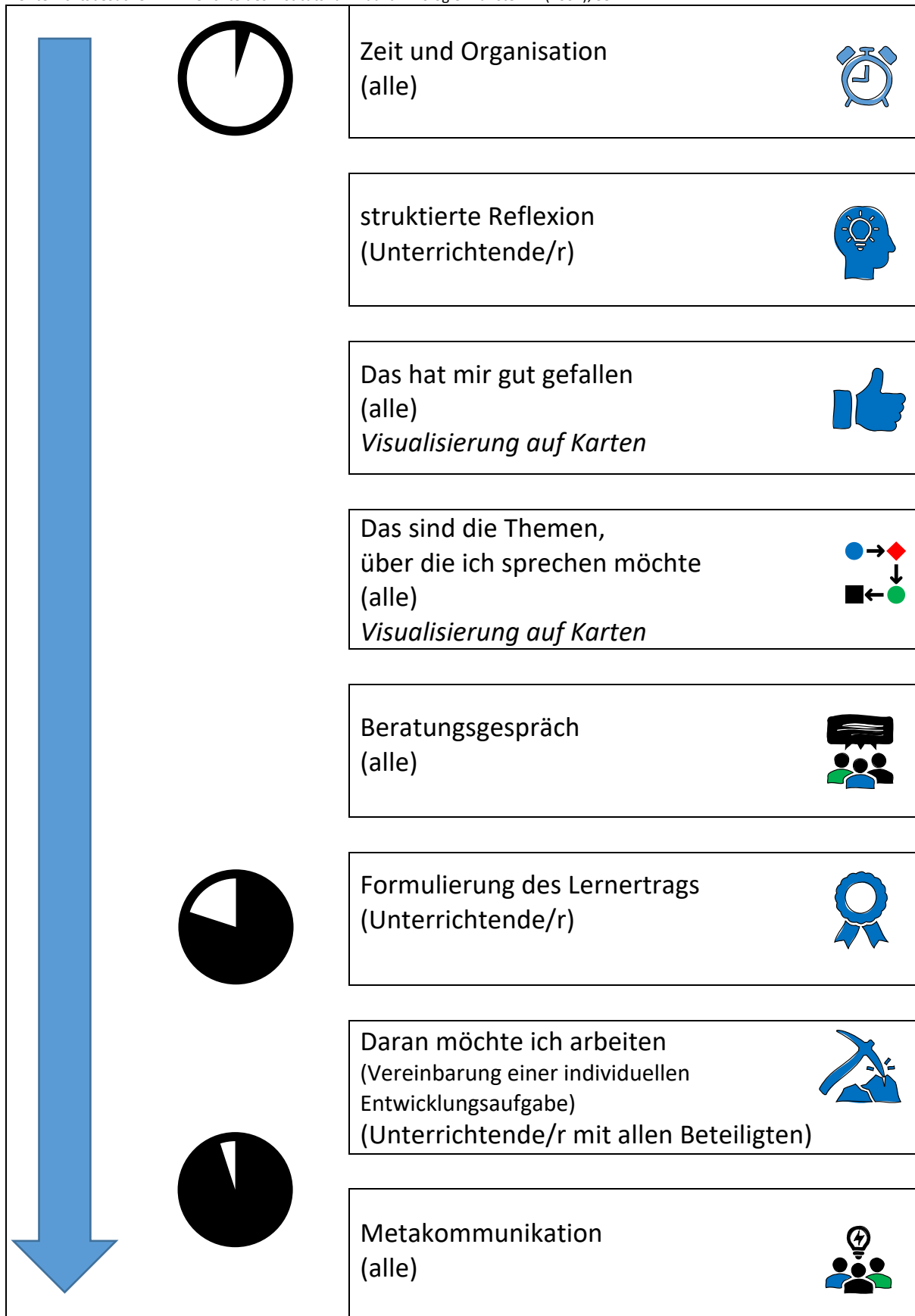
## Unterrichtsnachbesprechungen

Wir nehmen Sie als autonome, sich selbst gegenüber verpflichtete Lernerin bzw. Lerner ernst und schreiben Ihnen ein hohes Maß an Selbstverantwortung für Ihre Professionalisierung zu. Praktisch bedeutet das, dass Sie die zu besprechenden Aspekte selbstständig wählen und in die Beratung einbringen. Dadurch erhalten Sie in den Unterrichtsnachbesprechungen die Chance, die bisherigen Fähigkeiten zu re-

flektieren, den eigenen Unterricht kritisch zu sehen und eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, sich direkt mit dem erkannten Bedarf zu befassen und daraus letztlich neue Zielsetzungen für Ihre persönliche Entwicklung auszuweisen. Wir orientieren uns in **Unterrichtsnachbesprechungen** an professionellen Beratungskonzepten und Sie gestalten den Prozess aktiv mit. Die wichtigste Bedingung für eine gelingende Kommunikation ist eine wertschätzende Einstellung zum Gesprächspartner und gegenseitige Akzeptanz. Die Herstellung von Transparenz hinsichtlich des Ziels und Ablaufs der Beratung trägt dazu bei, Störungen in der Kommunikation zu vermeiden. Im Vorfeld des Gesprächs erfolgen daher eine Offenlegung der Beratungsstruktur und ein Klären gemeinsamer Absichten im Hinblick auf die konkrete Situation. Sie haben nach der Klärung der Formalia (z. B. zeitlicher Rahmen) die Gelegenheit, Ihre Unterrichtsstunde kriteriengeleitet zu reflektieren (siehe S. 29/30). Im nachfolgenden Beratungsgespräch werden alle Beteiligten die Stunde würdigen und einschätzen, die Stärken und Schwächen von Planung und Durchführung benennen und gewichten. Orientiert an Ihrem persönlichen Beratungsbedarf werden auf dieser Grundlage die benannten Aspekte besprochen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, dass Sie Alternativen und Lösungsoptionen im Hinblick auf die Besprechungsaspekte entwickeln. Die Formulierung des Lernertrages, Überlegungen zur Weiterarbeit und auch eine Metakommunikation zum Beratungsgespräch sind Elemente Abschluss. **Insgesamt werden für dieses Gespräch ca. 60 Minuten benötigt.** In den Unterrichtsnachbesprechungen werden in der Regel individuelle Entwicklungsaufgaben vereinbart, die für die Zeit bis zum nächsten Beratungsbesuch im Fokus stehen.

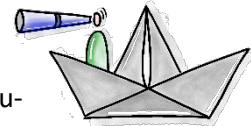
## Ablauf der Unterrichtsnachbesprechung

Bild verändert nach Goll, Klupsch-Sahmann, Theßling: Strukturierte Beratungsgespräche mit Lehramtsanwärtern und Kollegen nach Unterrichtsbesuchen. In: Berichte des Instituts für Didaktik Biologie Münster 11 (2002), 35-47



## Strukturierte Stundenreflexion

Die Reflexion Ihrer Stunde nach einem Unterrichtsbesuch gibt Ihnen die Gelegenheit, Ihre eigenen Wahrnehmungen und Einschätzungen von Unterricht darzulegen und ggf. Ihre schriftlichen Aussagen zu ergänzen (vgl. in der Übersicht „strukturierte Reflexion“).



Für eine fundierte Reflexion geben wir folgende Hinweise:

- Vorstellen eines **Überblicks** über die beabsichtigten Reflexionspunkte
- sinnvolle **Strukturierung** mit geeigneten **Schwerpunktsetzungen**
- **Einschätzung** Ihrer getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen und Ableiten von **Konsequenzen** für die Weiterarbeit (richtige Entscheidungen verstärken, ggf. Alternativen entwickeln, Fortsetzung der Stunde in den Blick nehmen)

Hierbei sollten Sie darauf achten, nicht die Aussagen des schriftlichen Unterrichtsentwurfes zu wiederholen und nicht den Ablauf der Stunde nachzuerzählen.

Sie haben etwa 10-15 Minuten Zeit, sich auf Ihre Reflexion vorzubereiten.

Im Folgenden werden beispielhafte Elemente einer strukturierten Reflexion dargestellt. Sie treffen eine **Auswahl der oben genannten Punkte** passend zu der von Ihnen gezeigten Stunde.

Das sollte nicht fehlen	weitere mögliche Aspekte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamteinschätzung (Ist meine Planung insgesamt, in Teilen oder nicht aufgegangen? Bin ich insgesamt zufrieden? – kurz!)</li> <li>• Zielreflexion: Lern- und Kompetenzzuwachs bei den SuS differenziert einschätzen, mit Aussagen belegen, Indikatoren benennen</li> <li>• Methodenkonzeption und zentraler didaktischer Schwerpunkt</li> <li>• Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten der SuS bewerten und Konsequenzen daraus ziehen (z.B.: Lernatmosphäre, Motivation, Mitarbeit, Kooperation untereinander, relevante Schüleräußerungen, Differenzierung, notwendige Hilfen, Rückbezug zur Einschätzung der Lernvoraussetzungen und Konsequenzen)</li> <li>• Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstbeobachtung: (z.B.: Redeanteil, Gesprächsführung, Beraterrolle, Lenkung, Umgang mit Störungen / Fehlern, Wertschätzung von Schülerbeiträgen, Standing vor der Klasse, ...)</li> <li>• Relevante Entscheidungsfelder (z.B.: Passen Methode / Sozialform zum Inhalt? Schwierigkeitsgrad / Verständlichkeit des Materials, Differenzierung)</li> <li>• Abweichung von der Planung (mit Begründung)</li> <li>• Weiterarbeit- gegebenenfalls Alternativen zum gewählten Vorgehen (Planung/Durchführung) benennen</li> </ul>

Bei der Entwicklung der Reflexionskompetenz werden Sie durch das Seminar kontinuierlich begleitet und unterstützt. Insbesondere im Hinblick auf die Frage nach der Lernwirksamkeit des Unterrichts empfehlen wir eine Unterscheidung von Sichtstrukturen (durch Beobachtungen erfassbar) und Tiefenstrukturen (durch Interpretation nicht direkt beobachtbarer Prozesse) des Unterrichts. (siehe S. 31)

## Sicht- und Tiefenstrukturen des Unterrichts<sup>4</sup>

Während sich die Sichtstrukturen (auch Oberflächenstrukturen) auf den Rahmen der Unterrichtsprozesse beziehen, wird auf der Ebene der Tiefenstrukturen die Qualität der Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Lerngegenstand betrachtet. Insbesondere die Betrachtung der Tiefenstrukturen ist für nachhaltiges Lernen essenziell. Folgende Leitfragen können bei der Unterscheidung hilfreich sein:

Welche Handlungen und Entscheidungen konnten im Unterricht beobachtet werden, die die **rahmgebenden Strukturen** des Unterrichts unterstützen (z.B. organisatorische Gestaltungsmerkmale, Methoden, Sozialformen, Rituale, Medien usw.)?

Welche Hinweise lieferte der Unterricht hinsichtlich der **Qualität der Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Lerngegenstand** (z.B. die kognitive Aktivierung, individuelle Förderung passend zur Lernausgangslage, Unterstützung der Lernenden, lernförderliche Interaktion usw.)?

Das hier verlinkte Video bietet eine hervorragende Einführung in diese Thematik.

<https://kurzelinks.de/r553>



<sup>4</sup> Junghans & Feindt (2020). Nachdenken und Sprechen über Unterricht und mich selbst. Reflexionsmethoden für den phasenübergreifenden Einsatz in der Lehrer:innenbildung. Herausforderung Lehrer:innenbildung, HLZ 3 (2), S. 232-253

## Individuelle Entwicklungsaufgaben

„Eine individuelle Entwicklungsaufgabe ist eine persönlich angenommene, biographisch bedeutsame und aufgrund der Struktur der Berufstätigkeit objektiv gebotene Herausforderung zur Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtspraxis und zum Aufbau der dafür erforderlichen Haltungen, der Reflexions- und Handlungskompetenzen.“<sup>5</sup>



Im Sinne Ihrer beruflichen Weiterentwicklung vereinbaren Sie auf der Grundlage der Unterrichtsnachbesprechung individuelle Entwicklungsaufgaben. Die Formulierung erfolgt im Rahmen der Unterrichtsnachbesprechung, die spezifische Ausarbeitung obliegt Ihnen. Zur Orientierung stellen wir Ihnen folgendes Raster mit Hilfen zur Verfügung<sup>6</sup>

<b>1. Formulieren der Entwicklungsaufgabe</b>
<b>2. Welche Maßnahmen zur Umsetzung werde ich ergreifen?</b> (Wie möchte ich vorgehen? Welche Hilfe kann ich mir holen? Wen möchte ich ansprechen? ...)
<b>3. Welche Herausforderungen oder Schwierigkeiten sehe ich?</b>
<b>4. Welche Ressourcen stehen mir zur Verfügung?</b> (Welche personalen, medialen, institutionellen Ressourcen kann ich aktivieren, um die gestellte Aufgabe zu bewältigen?)
<b>5. Woran kann ich erkennen, dass sich Erfolge eingestellt haben?</b>

## Besondere Seminarveranstaltungen

Sie werden im Verlauf Ihrer Pädagogischen Einführung an besonderen Seminarveranstaltungen verpflichtend teilnehmen, die einem Themenschwerpunkt gewidmet sind bzw. eine vertiefende und intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten ermöglichen.

Im **ersten Quartal** finden **Intensivtage** am ZfsL Jülich statt. Sie erhalten einen organisatorischen, inhaltlichen und zeitlichen Überblick und beginnen mit Arbeitsschwerpunkten des Kernseminars.

Die **Vertiefungstage** sind regulärer Bestandteil der Arbeit am ZfsL und finden in regelmäßigen Abständen statt. Sie werden für unterschiedliche Formate der Kern- und Fachseminare genutzt.

## Selbstgesteuertes Lernen in Lerngruppen (Segel)

Die „Segel-Gruppen“ stellen ein verbindliches Element der Seminararbeit dar und dienen der Förderung der persönlich-beruflichen Entwicklung durch die Reflexion berufspraktischer Erfahrung im Team. Die

<sup>5</sup> Meyer, Junghans, Kelter (2016). Vorüberlegungen zu einem Theorierahmen einer reflexionsorientierten Lehrerbildung. SEMINAR, 22(1)

<sup>6</sup> vgl. Junghans (2022). Seminardidaktik. Wege und Werkzeuge für die zweite Phase der Lehrer\*innenbildung. Berlin: Cornelsen



Kleingruppen werden ausgehend von den einzelnen Kernseminaren gebildet und treffen sich u.a. an ausgewählten Seminartagen an der Schule zu Gruppenhospitationen und zur Durchführung kollegialer Fallberatungen. Bei diesem selbstverantworteten und individualisierten Kompetenzerwerbsprozess werden Sie vom ZfsL durch Anleitung und Beratung und in organisatorischer Hinsicht von der Schule unterstützt. Die SegeL-Gruppen orientieren sich bei ihrer Arbeit an den individuellen Entwicklungsbedarfen der Teilnehmenden, wobei die kontinuierliche Arbeit mit Reflexionsinstrumenten angebahnt und sukzessive erweitert wird. Bei den Treffen kann die Nutzung digitaler Möglichkeiten den Professionalisierungsprozess unterstützen. Weitere Hinweise zu den SegeL-Gruppen erhalten Sie im Kernseminar.

### Zielsetzung:

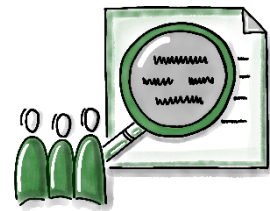
- ✓ Förderung der Reflexionskompetenz (Kollegiale Fallberatung/ Gruppenhospitationen/ Selbstreflexion)
- ✓ Förderung der Lehrergesundheit (Kollegiale Fallberatung/ Erfahrungsaustausch)
- ✓ Förderung von pädagogisch- psychologischem und fachdidaktischem Wissen (z.B. durch die Arbeit mit Beobachtungsschwerpunkten und bei der Hospitationsplanung/ Entwicklung von Reflexionskriterien zu einzelnen ausgewählten Schwerpunkten)
- ✓ Förderung des selbstständigen Lernens (eigenverantwortliche Organisation)

### Verpflichtende Elemente

- ✓ Gruppenhospitationen
- ✓ Kollegiale Fallberatung

### Gruppenhospitationen

Die Gruppenhospitationen finden an ausgewiesenen Vertiefungstagen innerhalb der SegeL-Gruppe statt. Zu beachten ist, dass über die 12 Monate hinweg jede Person einer SegeL-Gruppe selbst mindestens einmal Unterricht zeigt und die anderen Gruppenmitglieder an die eigene Schule einlädt.



Die Beobachtungsschwerpunkte werden innerhalb der Gruppe im Vorfeld festgelegt bzw. können in den Kernseminaren abgestimmt werden. Mögliche Perspektiven sind hierbei:

- Berufsrollenreflexion
- Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Entwicklungspsychologie, Lernen)
- Umgang mit Vielfalt, individuellem Lernen und Differenzierung
- Umgang mit Störungen, Konfliktmanagement
- Classroom-Management
- Lehrer/innensprache, Unterrichtsgespräche
- Leistungserziehung und -bewertung
- Förderdiagnostik, individuelle Förderung

### Kollegiale Fallberatung

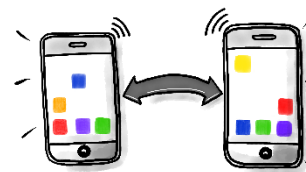
Die kollegiale Fallberatung ist eine Form der strukturierten Beratung in Kleingruppen. Beruflich gleichgestellte Teilnehmerinnen und Teilnehmer suchen gemeinsam nach Lösungen für ein konkretes Problem (für einen „Fall“). Das Ziel der Kollegialen Fallberatung ist neben der Annäherung an eine Lösung auch die Entlastungsfunktion und dient somit der Aufrechterhaltung der persönlichen Gesundheit im Beruf. Voraussetzungen für die Kollegiale Fallberatung sind Vertrauen, Vertraulichkeit (Verschwiegenheitspflicht), Unterstützung und Wertschätzung. Jede Person sollte über die gesamte Zeit mindestens auch einmal Fallgeber/in gewesen sein.



## Arbeiten in der digital vernetzten Welt

### Office 365

Am ZfsL Jülich steht für den digitalen Austausch die Arbeit mit *office 365* im Vordergrund. Sie erhalten zu Beginn der Pädagogischen Einführung für deren Dauer ein kostenloses Softwarepaket für office 365 inklusive einer dienstlichen E-Mail-Adresse in der Form [vorname.nachname@zfsl-juue.de](mailto:vorname.nachname@zfsl-juue.de). Für die dienstliche Kommunikation innerhalb des ZfsL (z.B. an die Kern- und Fachseminarleitungen, an die Verwaltung) verwenden Sie bitte diese E-Mail-Adresse. Die Applikationen wie *Teams*, *OneNote*, *Forms* usw. bieten diverse weitere Möglichkeiten für den Austausch, kollaboratives Arbeiten und die Gestaltung von Hybrid- oder Distanzformaten.



### Logineo LMS

Der Einsatz von ausgewählten Produkten der Logineo NRW-Familie ermöglicht einen Einblick in das Angebot. Über die Homepage des ZfsL haben Zugriff auf die allgemeine und seminarinterne Dateiablage und damit z.B. auch auf sämtliche Dokumente des Servicebereichs der Verwaltung. In geschlossenen Kursen können Gruppen gemeinsam arbeiten.

### Urheberrecht, Datenschutz, soziale Medien

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass beim Nutzen sämtlicher Plattformen das Urheberrecht zu beachten ist. Die datenschutzrechtlichen Regelungen der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) müssen ebenso in allen Bereichen berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die Nutzung digitaler Angebote für die Unterrichtsarbeit (Tools, Apps ...)

Lehrpersonen – und damit auch Sie in der Pädagogischen Einführung – stehen in einem dienstlichen Verhältnis zu den Lernenden, welches gebietet, eine professionelle Distanz zu den Lernenden zu wahren. Auch unter Datenschutzgesichtspunkten (DS-GVO) ist es geboten, von der dienstlichen Kommunikation über soziale Netzwerke Abstand zu nehmen.

### Bildungsmediathek NRW

Bildquelle: nrw.edupool.de



Die [Bildungsmediathek NRW](#) ist der Online-Mediendienst für Schulen in Nordrhein-Westfalen. Hier finden Sie ausgesuchte Bildungsmedien sowie redaktionell geprüfte Links zu OER- und /oder CC-Lernmaterialien und weitere Angebote. Zugang zur Bildungsmediathek NRW erhalten Sie in einem einfachen Registrierungsprozess (ggf. ist hierbei die Schulnummer erforderlich - bitte im Sekretariat Ihrer Schule erfragen). Lehrkräfte und Lernende können sie kostenfrei nutzen. Lehrende können zielgerichtet Medienlisten für Ihre Klassen erstellen. Für jedes Unterrichtsfach steht ein umfangreiches Angebot zur Verfügung. Die Angebote orientieren sich an den Lehrplänen der Schulen in NRW. Die Medien sind didaktisch aufbereitet und ihre Verwendung im Unterricht erfolgt rechtssicher. Die Nutzung der Bildungsmediathek NRW ist überaus empfehlenswert.




EDMOND  
NRW

learn:line  
NRW

## Verwaltungsbereich - Informationen

**Dienstherr** ist das Land NRW / Bezirksregierung Köln.

 <p>Postanschrift: Bastionstraße 11-19, 52428 Jülich</p> <p><b>Tel. 02461/99683-0</b></p> <p>Fax 02461- 99683-11</p> <p>poststelle@zfsl-juelich.nrw.de</p>	<b>Zfsl-Leitung</b>
	Frau Sandra Schoof sandra.schoof@zfsl.nrw.de
	<b>Seminarleitung Lehramt HRSGe</b>
	Herr Christoph Backhaus christoph.backhaus@zfsl.nrw.de
	<b>Verwaltung</b>
	Frau Carmen Straußfeld
	Frau Heike Römer
	Frau Andrea Holzweiler
<b>Bei E-Mails an die Verwaltung bitte immer Lehramt angeben.</b>	

Alle aktuellen Formulare finden auf unserer Homepage <https://www.zfsl.nrw.de/JUE> im Bereich Logineo NRW LMS

### **Antrag auf Genehmigung für die Teilnahme an einer Schulveranstaltung und Befreiung von der Anwesenheit am Seminartag:**

Externe Schulveranstaltungen (z. B. Ausflüge, Klassenfahrten, ...) müssen sie im Zfsl beantragen und sich maximal zwei Mal von den Seminarveranstaltungen befreien lassen. Das Formular finden sie auf unserer Homepage. Eine Freistellung für schulische Fortbildungen ist nicht möglich.

### **Beratungsangebote außerhalb des Seminars**

Die Personalräte bei der Bezirksregierung Köln stehen gewählten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zur Seite. Darüber hinaus gibt es Schwerbehindertenvertretungen für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen im Regierungsbezirk Köln, die bei Bedarf informieren, unterstützen und sich für Ihre Interessen einsetzen.

### **Dienstort:**

Dienstort ist für Teilnehmende an der Pädagogischen Einführung ist die Schule (relevant z.B. bei Krankenschreibungen, für das Finanzamt ...).

### **Dienstunfall:**

Die Anzeige von Dienstunfällen am Dienstort bzw. auf dem direkten Weg zum Dienst (Schule oder Zfsl) oder nachhause sind auf dem Dienstweg über die Schule an die Bezirksregierung Köln weiterzuleiten.

### **Freistellung von Seminarveranstaltungen:**

siehe Antrag auf Genehmigung für die Teilnahme an einer Schulveranstaltung und Befreiung von der Anwesenheit am Seminartag

### **Gleichstellung:**

Bei Beratungsbedarf zu **Fragen der Gleichstellung** können Sie sich gerne an die Gleichstellungsbeauftragte des ZfsL Jülich – Frau Katharina Düppers – wenden. Ein Beratungsgespräch kann bei Bedarf vereinbart werden. Kontakt: [katharina.dueppers@zfsl-jue.de](mailto:katharina.dueppers@zfsl-jue.de)

Beratungsbereiche sind unter anderem:

- Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (u. a. zu Teilzeitbeschäftigung im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst)
- Probleme aufgrund sexueller Belästigung am Arbeitsplatz (nicht als „Beschwerdestelle“ im Sinne des § 13 AGG)

### **Krankmeldung:**

Bei krankheitsbedingten Fehlzeiten an Seminartagen melden Sie sich bitte umgehend per E-Mail an [poststelle@zfsl-juelich.nrw.de](mailto:poststelle@zfsl-juelich.nrw.de) bei der Verwaltung des ZfsL Jülich ab. Zusätzlich informieren Sie bitte die Kern- und Fachseminarleitung.

### **Mitteilungspflicht:**

Namensänderung, Änderung der Anschrift, Mailadresse, Telefonnummer, usw. sind dem ZfsL, der Schule und dem LBV durch Sie mitzuteilen. Bei einem Wohnungswechsel ins Ausland (z.B. in die Niederlande) ist das ZfsL vom Umzug zu verständigen. Bei Änderungen des Überweisungsweges (z.B. Wechsel des Geldinstituts) oder der Steuerklasse wenden sie sich direkt an das LBV.

### **Parken am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung:**

Bitte nutzen Sie die im Stadtgebiet für den Innenstadtbereich ausgeschilderten Parkplätze. In den Nebenstraßen rund um das ZfsL Jülich ist Parken mit Parkscheibe möglich, bitte achten Sie auf das Zeitfenster. Die Nutzung der Parkplätze hinter dem Gebäude ist **nicht** gestattet.

### **Rauchverbot im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Jülich:**

Im gesamten Gebäude herrscht ein absolutes Rauchverbot. Ein Raucherbereich befindet sich im Innenhof hinter dem Gebäude.

### **Schwerbehinderung/Nachteilsausgleich:**

Für schwerbehinderte Menschen gilt nach § 83 SGB IX die Integrationsvereinbarung der Bezirksregierung Köln. <https://kurzelinks.de/he8n>

Sollten Sie Fragen im Zusammenhang mit einer Behinderung haben und/oder planen, einen Antrag auf Anerkennung einer Schwerbehinderung zu stellen, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihre Seminarleitung oder an die Schwerbehindertenvertretung der Bezirksregierung Köln.

Ihre/n Ansprechpartner/in je nach Schulform finden Sie unter <https://kurzelinks.de/qd3t>



### **Teilnahme an Schulveranstaltungen, Schulwanderungen und Schulfahrten:**

Auf Antrag können Sie sich z.B. für die Begleitung von Schulwanderungen und Schulfahrten von der Anwesenheitspflicht am Seminartag befreien lassen. Nutzen Sie dafür den zugehörigen „Antrag auf Genehmigung für die Teilnahme an einer Schulveranstaltung/ Befreiung von der Anwesenheit am Seminartag“ (=> verfügbar auf der Homepage des ZfsL) und reichen Sie diesen spätestens 14 Tage vor dem Termin in der Verwaltung ein.

## Rechtliche Grundlagen – relevante Publikationen

<a href="#"><u>Allgemeine Dienstordnung (ADO)</u></a>	
<a href="#"><u>Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I NRW (APO-S I)</u></a>	
<a href="#"><u>Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW (BASS)</u></a> (auch als App)	
<a href="#"><u>Kernlehrpläne (KLP) und Richtlinien (RL) für die Sekundarstufe I</u></a>	
<a href="#"><u>Leitlinie BNE NRW</u></a>	
<a href="#"><u>Medienkompetenzrahmen (MKR)</u></a>	
<a href="#"><u>Orientierungsrahmen – Lehrkräfte in der digitalisierten Welt (Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung in NRW)</u></a>	
<a href="#"><u>Pädagogische Einführung in den Schuldienst (PE)</u></a>	

<a href="#">Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule</a>	
<a href="#">Referenzrahmen Schulqualität NRW (RRSQ)</a>	
<a href="#">Richtlinien für Schulfahrten NRW</a>	
<a href="#">Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen (RISU NRW) aktuelle Ausgabe</a>	
<a href="#">Schulgesetz NRW (SchulG)</a>	

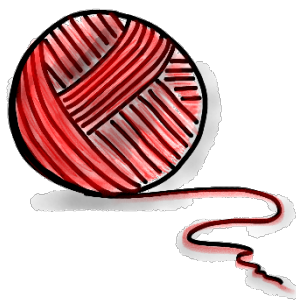
## Redaktion Roter Faden für die Pädagogische Einführung (1. Auflage 2024):

Der Rote Faden für die Pädagogische Einführung am Seminar HRSGe (ZfsL Jülich) dient als Arbeitsgrundlage und ist zugleich eine kompakte Informationsquelle.

**Ein besonderer Dank** geht an dieser Stelle an **Julia Kaun** und **Gitta Ott**, die diesen Roten Faden für die Pädagogische Einführung inhaltlich und gestalterisch mit großem Engagement, Gewissenhaftigkeit, Ideenreichtum und Kreativität erstellt haben.

Für Layout und Satz ist **Dr. Max Jüntgen** verantwortlich.

Das Cover und die Sketchnotes wurden **Gitta Ott** gestaltet.



# Vielen Dank!

## Impressum:

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Jülich

ZfsL Leitung Sandra Schoof

Seminar für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (HRSGe)

Seminarleitung Christoph Backhaus

Bastionstraße 11-19, 52428 Jülich

Tel.: 02461 – 99683 - 0

[poststelle@zfsL-juelich.nrw.de](mailto:poststelle@zfsL-juelich.nrw.de)



